



... „Ali erzählt, daß sogar der Elefant das Schwein fürchte.

vor dem Pferd; und jeden seiner grotesken Sätze begleitet es mit einem Grunzstoß. Es schwimmt auch vortrefflich, durchquert reißende Ströme; angeblich selbst Meeresarme. Der grobe Keiler gar — wenn er aus dem Sumpf gestiegen, an Nadelbäumen die Schultern gerieben, die nasse Erde darauf mit dem Harz zu einem förmlichen Schild geschmiedet, die Hautzähne klappernd gewetzt hat — selbst dem Wolf ist er ein gefährlicher Gegner.

Doch nicht einmal der kampferprobte Mut, den die Poesie andern Tieren erst andichten muß und, wo er vorhanden ist, mit den glühendsten Farben schildert, konnte dem Schwein die kleinste Würdigung erringen. Selbst auf die Hüter der verachteten Tierè ist ein gut Teil der Mißfälligkeit übergegangen. In der Odyssee erscheint noch der göttliche Sauhirt Eumäos als Ulyssens Freund und Berater; im deutschen Märchen aber straft der Prinz eine hochmütige Königstochter, indem er ihr, als Schweinehirt verkleidet, Küsse entlockt und dann das entehrende Gewand von sich wirft, um ihre Schande aller Welt zu künden, stolz und unbeweibt in sein Heimatland zurückzukehren. — Noch heute gelten die Beutelschneider allenthalben und die Schweinehirten in Ungarn als niedrigste Kaste. Die Heirat eines Kuhhalters mit der Tochter eines Schweinehirten wäre Mesalliance — von einer Verbindung mit der Familie des Fohlenhirten gar nicht zu reden, denn der schreckliche Fall ist noch nicht dagewesen. „Schweinehirt“ und „Dieb“

sind fast Synonyma auf den Puszten und Tanyen. Sonntags fiedeln die Zigeuner in der Schenke einen eigenen Tanz, die kanász nóta, für die Schweinehirten, die eine Klasse für sich bilden, ihre besonderen Sitten, ihre Moral und ihre eigenen Lieder haben, zu denen sie auf uralte Art über zwei gekreuzte Axtstiele springen. Niemand stört sie dabei. Nicht nur der Schmutz und die Ächtung haben von ihren Schützlingen auf sie abgefärbt, auch die rüde, tückische, mitleidslose Art, sich nicht reizen zu lassen. — Dem Königsgeschlecht der Obrenowitsche haftete es als untilgbarer Makel an, daß es von einem Schweinehändler abstammte.

Die Ergebnisse moderner Züchtung haben das Schwein der letzten Spur von Romantik beraubt, die es befähigt hätte, als Wesen von ausgeprägter Art in der Dichtung aufzutreten. Das Hausschwein der Gegenwart — so niedlich, rosig, lustig als Ferkel — in seinem englisch-chinesischen Rassetypus, blaß, kahl — so dick, daß es nicht aus den Augen sehen,



... die Hatz hinter dem erymantischen Eber.